

Operetten-Theater
 Die Schöne vom Strande
 Gast-Konzert
Johann Strauss
 Wien
 Programm: „Ein Abend in Wien“

Café Wintergarten!
 Künslerkonzert
 J. Ranges

Blattlästche
 Modernes Theater
 Kabarett und Ball

Röftriber Schwarzbier
 Alfred Scheibe

Amlicke Bekannmachungen

Obst-Verpackung

Hartobstknutzung

Obstverpackung

Obstverpackung

Wichtig!
 Essentia amara

Das Weib des Pharaos
 Der große Millionenfilm
 Regie: Ernst Lubitsch

Staatl. Lotterie-Einnahme
Willi Frauboes, Grosse Steinstrasse 65
LOSE
 306 Millionen
 4 Prämien von zusammen 3 Millionen Mark
 36 Hauptgewinne:

4 x 1 Million	6 x 200 000
4 x 500 000	4 x 150 000
6 x 300 000	2 x 125 000
2 x 250 000	8 x 100 000

Lospreise 1. Klasse inkl. amtl. Zuschlag
 Achtel Viertel Halbe Ganze Loose
 15.00 31.20 62.40 124.80 Mark
 Ziehung am 27. und 28. Juni.

Fahrräder
 Wänzel u. Schläuche
 Otto Hänsch

Einrichtung von Geschäftsbüchern
 Revisionen, künftige Kontrolle der Bücher von Zweigbetriebsangehörigen

Zum Pferdemarkt
 Arbeitspferde
 Reichmuths Fuhrbetrieb

Wo Schiefer leben, lieft man die
Breslauer
 Neuesten Nachrichten
 150.000 Abonnenten

Größe IV v VI
 klein mittel groß
 180-190-200
 extra schweren Einsatz-Macco-Remden im Dauerwäsch-Vertrieb im Berlin 2. Eine Probe

Bettstellen, Matratzen und Kinderwagen
 Bruno Paris, Halle, Kleine Ulrichstrasse 2

Schokoladen
 Zuckerverarbeiten etc.
 Bachran & Co.

Angefertigte Möbel
 August Göbel, Osmansneider
 Talamstrasse 1

Eheverordnungen!
 W. Hess

Handlöhliche Autos
 Leopolder - Strasse 105

Schreibmaschinen
 1201016 Reparaturen sofort und billig

Zahnlücken
 Gabelberg

Safrastoffwagen
 Erbeeren
 Kaufe ausgekammtes Frauenhaar

Frauenhaar
 1000 Str. steehen
 300 Str. in den Händen

Auto
 50 km Goldläufer
 Geb. Biano

Erhen ges
 W. H. Weinsteil
 3. J. 1922

Antauf
 Briele marten

Kühe sow. Zugochsen
 Oberländer & Buchheim

Handlöhliche Autos
 Leopolder - Strasse 105

Strohseile
 Strohseile

Mitteilungsblatt der Hallischen Studentenschaft

Student und Politik.

Die Reichsversammlung, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Politik an der Universität Halle.

Dieses Frage ist schon wiederholt behandelt worden. Leider hat man in den meisten Fällen die Erfahrung machen müssen, daß man an die Heranbildung von einseitigen Einzelkämpfern verurteilt. Wenn man das bedenkt, daß der, der die Jugend hat, auch die Zukunft hat, ist eine von den leider sehr wenigen Formen, die allen (sowohl politischen Parteien) gemeinsam ist. Besonders wertvoll ist die Arbeit in den Parteien, denn daraus geht hervor, daß die Arbeit in den Parteien und in anderen Organisationen, darin liegt nicht nur für den jungen Studenten, sondern gleichzeitig für die gesamte Volksgemeinschaft eine wertvolle Arbeit. Man möchte in dieser Beziehung die Worte des Reichspräsidenten allen Parteien der Politik gegenüber ein Gedächtnis sein.

Dieses mangelnde Interesse der akademischen Jugend an den Fragen der innerparteilichen Entwicklung ist aber andererseits ihrerseits nicht ohne Wirkung. Es hat sich in den letzten Jahren an der Universität Studentengruppen gebildet. Man sagt nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es sind philologisch verfaßten worden, daß diesen partypolitischen Studentengruppen keine Verbindlichkeit ankommt. Diese Gruppen sind nicht ohne Wirkung. Sie sind in den engen Rahmen einer Parteipolitik abzuheben. Sie sind in der Lage, sich in den engen Rahmen einer Parteipolitik abzuheben. Sie sind in der Lage, sich in den engen Rahmen einer Parteipolitik abzuheben. Sie sind in der Lage, sich in den engen Rahmen einer Parteipolitik abzuheben.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie. Es ist nicht zu viel, wenn man einige Gedanken zur repräsentativen Wert beizugeht. Innerhalb dieser Studentengruppen als politische Organisation sind sie.

Seine Mitteilungen.

Die Reichsversammlung der Universität Halle. Der hohen Reichsversammlung ist die politische Arbeit der Studierenden im letzten Semester nicht im Druck herausgegeben. Sie beträgt in der theologischen Fakultät 233 mündliche und weibliche Studierende (gegen 220 und 233 mündliche), in der rechtswissenschaftlichen Fakultät 201 mündliche und 17 weibliche (gegen 224 und 13), in der medizinischen Fakultät 490 mündliche und 49 weibliche (467 und 55), in der philosophischen Fakultät 122 und 26 (122 und 100). Dazu kommen an Gasthören 196 und 50 (242 und 91). Der Gesamtbesuch beträgt also 2293 mündliche und 214 weibliche Studierende (gegen 2444 und 202 bei Vorlesern).

Wahrung vor dem Hochschulfußball. Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Die deutschen Korporationen und das Exzerzieren

Es besteht kein Zweifel darüber, daß das heutige deutsche Korporationswesen von früheren Korporationen sowohl besser als auch wirtschaftlicher ist. Es besteht kein Zweifel darüber, daß das heutige deutsche Korporationswesen von früheren Korporationen sowohl besser als auch wirtschaftlicher ist. Es besteht kein Zweifel darüber, daß das heutige deutsche Korporationswesen von früheren Korporationen sowohl besser als auch wirtschaftlicher ist.

Universität Halle - Preußen-Komitee

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Vom schwarzen Brett.

Die Reichsversammlung der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richtet, wie der Reichspräsident, einen Brief an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt. Unser Volk habe für eine dreizehntägige geistliche Arbeit nicht mehr Zeit genug, und der Staat genüge nicht, einen Staat an die Studierenden der höheren Schulen, in dem sie vor dem Exzessen des Hochschulfußballs warnt.

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Oskar v. Langhein. Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin. ... Der Richter läßt die gnädige Frau bitten, einen Augenblick heraufzukommen. ...

Schiller war Menschenfeind und hatte die junge Frau durchfallen. ... Es ist ihm nicht zu umgehen - der Umstand des Briefes ist dem Geld ...

Ich weiß, wie das alles gewesen ist - gewesen sein muß. ... Der Dieb muß in der Wohnung gewesen sein, wie du mit Grünbaum gesprochen hast ...

Berentsohnband Ihrer Frau Mutter gestohlen haben soll? ... Das ist unmöglich, denn Papa schrieb mir ja, daß er bis Mittwoch die Gesellschaft nicht verlassen ...

Familien-Nachrichten

Stadt Karten! Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich blühend anzusehen. ...

Karl Gründler

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben mein langjähriger Mann und Vater Herr, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Ehedame ...

Reichsvereinsigung ehem. Kriegsgelangener

Am 19. Juni 1922 verstorben an einem in der Öffentlichkeit ungenannten Verbleiben unter lieber Kamerad ...

Karl Gründler

Über seinen Unkenntnis freundschaftlich nach nachfolgenden mit großer Anteilnahme ...

Karl Schräpler

Diebstahl überführt am 20. Juni 1922. ...

Albert Rechenberg

Am 19. d. Mts. verstorben plötzlich nach einem längeren Verbleiben unter lieber, verehrter Vater, Bruder, Schwager und Onkel ...

Katharine Riese

Am 20. d. Mts. 1922, 11 Uhr morgens, entsetzt durch einen Schlaganfall, verstorben untere amte Mutter, Schwester, und Großmutter ...

Karl Schaller u. Frau.

Für die Beweise wohntwunder Anteilnahme beim Heilgenuge unserer lieben Entschlafenen, Frau ...

Klara Lehrfeld

Die Hinterbliebenen. ...

Richard Schmitz

Denk morgen 8 Uhr wurde nach laugem, dauerndem Verbleiben unter lieber Vater, Bruder und Schwager ...

Statt Karten.

Über die überaus geliebten und aufrichtigen Beweise der Liebe und Teilnahme ...

Frau Margarethe Höcke

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Sommerprossens

besitzt und, Garage innen, 5 Türen, Porzellan, ...

Schulmann

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Vermietungen

Möbliertes Zimmer, ...

Miet-Gesuche

Berlin-Halle! ...

Wohnungstausch

Ich suche im Osten ...

Tausche

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

5 Z. neue Kartoffeln gratis!

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Tüchtige Maler

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Erfahrene Schlosser

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Sofort lieferbar!

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

General-Vertrieb: UBER & STENZEL

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Große lauffige Böden

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Wohn- und Schlafzimmer

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Größe lauffige Böden

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Wohn- und Schlafzimmer

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Offene Stellen

Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER Lloyd. MASTERROOM nach SÜD AMERIKA. NÄCHSTE ABFAHRTEN: D. ZEELANDIA 5. JULI, D. ORANIA 26. JULI.

38547 Stellen-Ausreibungen. Erfolgreich in einem ...

Nachtwächter. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Tüchtigen Wertmeister. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Zimmerleute. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

1 jung. Buchhalter, 1 Entwerfer, 1 Lehrling. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Tüchtige Ofenmaurer. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Registrator. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

Wegelin & Kühner Akt.-Ges. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

1 Lohnbuchhalter, 1 längerer Buchhalter. Am 19. Juni 1922 verstorben nach längerem Verbleiben unter lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel ...

eigene Meinung haben, aber die schnellste Art, in der der Arzt bereit gewesen, den Vater zu befehlen, hatte ihm nicht gefallen.

„Und nun, Herr Kommissar — ich weiß, daß ich Hoff nicht widerlegen kann und kann, aber — ich sehe, daß Sie ein mitfühlender Mensch sind. Erzählen Sie mir ummüde Worte — wir werden heute Abend alle drei miteinander nach Berlin fahren. Hoff, die Sie nicht sehen, daß Hoff verheiratet ist? Können wir nicht miteinander reisen, als seien wir gute Bekannte — oder halten Sie es für Ihre Pflicht, uns zu trennen?“

„Schiller überließ.“

„Gnädige Frau, schalten Sie zunächst, daß ich Ihre Besonnenheit und Ihre Energie meine Anerkennung genieße. Herr Richter — es ist mir eine Freude zu unterrichten, ob Sie Wissen bei sich haben um ob ich Befehlendes bei Ihnen finde.“

„Bitte —“

„Beate verließ auf einige Minuten das Zimmer. Die Reibeklopfmaschine und die Unterbindung des Klosters verließ reifaktlos, und Beate kam wieder herein. Dr. Schiller lagte dann:

„Sie haben mit beiden Ihr Schweigen, daß Sie keinen Hindernis unternehmen um meinen Versuch machen, sich aus meiner Nähe zu entfernen.“

„Hoff stand auf.“

„Das gebe ich gern.“

„Auch Beate freute sich über die Hand hin.“

„Es liegt uns die selbst daran, diesen furchtbaren Nachschub zu fördern, wie Sie schon — ich werde darauf bestehen, jetzt nach Berlin zurückzufahren, auch wenn der Verhaftungsbescheid nicht da wäre.“

„Dann werde ich von weiteren Schritten absehen. Herr Richter, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich zwei furchtbare Heuveler bei mir trage — hier, sehen Sie.“

„Herr Kommissar!“

„Gnädige Frau, ich muß Sie darauf hinweisen, daß

ich bei dem geringsten Hindernis davon Gebrauch machen werde.“

„Sie sollen keine Gelegenheit haben, das Geruch zu machen.“

„Nun lag wieder die angorene Würde der Dame in ihrer Stimme.“

„Und nun wollen wir fahren?“

„Nun wird erst der Zug nach München, der von den Berliner Zugung nachläßt hat.“

„Also in zwei Stunden — ich werde sofort die Koffer packen.“

„Zu meinem Bedauern muß ich bei Ihnen bleiben.“

„Bitte —“

„Das Pfändchen war schnell befort.“

„Nun werden wir etwas essen.“

„Hoff schüttelte den Kopf.“

„Unmöglich — wie könnte ich —“

„Beate war ganz gefast.“

„Der Herr Doktor hat recht — wir müssen kräftig bleiben — Hoff hob — Hoff, mit dem Pfändchen, war nur in vierzehn Tagen, es ist in Stellen genau so, ich bin nicht mehr, viel länger dem wir werden und dann nur zu lieber haben, wenn wir schon etwas zusammen durchgemacht haben.“

„Sie ging auf ihn zu, hob seinen Kopf und küßte ihn, unheimlich um den Kommissar.“

„Sie sind eine tapfere Frau.“

„Sie lächelte nachsichtig.“

„Und nun verabschiede Sie, an der Tafel den Einbruch zu erwenden, als seien wir in der Zeit gute Freunde.“

„Schiller verabschiedete sich — eine leise Situation, daß der Kriminalbeamte mit seinem Pfändchen und dessen Frau an der Hoteltafel sit — er konnte es nicht leugnen — er gläubte selbst nicht mehr an Hoff's Schwärz.“

„Das hat mich vorzeitig, Hoff sah in sich zum Aufgehenden da, aber Beate befehle fertigen Wein und prona ihn zu trinken — das munterte seine

Bräuten etwas auf — jedenfalls merkte niemand im Hotel, was vorging — sie traten nach München, und Beate befehle für die Nachfahrt einen ganzen Anteil erster Klasse.“

„Eine leise Fahrt — Beate lag in der Ecke — sie hatte Hoff's Haupt an ihre Brust gedrückt — sie hatten beide die Augen geschlossen — gegenüber lag der Kriminalkommissar — er hatte sich in seinem Leben gesehen — einen solchen Gefangenenaufbruch noch nicht erlebt — er tat, als schliefe er, aber seine Nerven waren gewohnt, zu wachen. Manchmal freudete Hoff seine die Hand seiner Frau, dann wieder löste er auf und sie berührte ihn mit geküßelten Worten. — Aber — die Fahrt war lang und sie beide lang. — Doch einigen Tagen später, als sie sich in München befanden, sie schickten, wie zwei Kinder, die sich in den Zäpfen gefassten — eng aneinander geschmiegt.“

„Wie nett sie waren! Wie tapfer das zierliche, kleine Geschöpf! — Mein — der Mann beugte seinen Hauptmordverdacht! Er dachte an die morgige Vernehmung mit Schiller.“

„Sie kamen frühzeitig in Berlin an und trafen in geschlossenen Kiste zum Untersuchungsgericht. Auch jetzt befand Beate darauf, an der Seite ihres Mannes zu bleiben. Sondergerichtsrat Schiller, dem auch diese Sache übertragen war, kam jedoch — er stellte ein scharfes Verbot an. Beate litt Höllenqualen — Der Richter war nicht so rücksichtslos und gestand sich, daß der Kommissar Hoff war gefasster und interessierte die Hofstater — Beate erklärte demnach, was sie dem Doktor Schiller gesagt hatte. Aber, was die schwerste Stunde — Hoff wurde in Untersuchungsgefängnis abgeführt — er brach wieder zusammen. — Beate fuhr zu ihrem Vater, um wegen der Reaktion, die der Richter unter den abwesenden Umständen nicht von der Hand werfen hätte, zu verhandeln.“

„Mut, Hoff, ich komme bald wieder und bringe Papa mit.“

Der Vater war nicht so hoffnungslos — er furchte den Kommissar in seiner fremden Welt — er dachte an die Kämpfe, die es gefasste, bis er seine Einwilligung gegeben.“

„Kommissar! Dürftig lag in gebückter Stimmung in seinem Bureau — er hatte dem ganzen gefürzten Zaar paradiesen auf ein Telegramm des Kommissars gewartet — sollte es doch möglich sein, daß das Fürstentum noch mehr?“

„Beate, die mußte, daß der Vater um diese Zeit im Gefängnis war, fuhr dorthin — der Kommissar hatte streng verboten, ihn zu führen — er wollte niemanden sehen.“

„Nun, wenn ein Telegramm kommt —“

„Das Personal ging ebenfalls niederzulegen umher, als läge ein Urtheil in der Luft. Dürftig hatte dem Vormittage eine Vertrauensperson, einen alten Protokollisten, zu allen Zeitungen geschickt und vergeblich, daß etwas in der Gesellschaft drang. Jetzt wurde die Tür geöffnet — er lag auf.“

„Beate —“

„Es war fast ein Jubelsturm, der sich von seinen Lippen löste, und er schloß sie in seine Arme.“

„Mein liebes Kind —“

„Wie sind vor zwei Stunden angekommen.“

„Auch Hoff —“

„Das Wort lag über den von den Lippen, aber sie sah ihn mit arabischen Augen an.“

„Nawel! — auch mein Lieber, armer Hoff — der Kommissar hat uns entlastet, zusammen zu reisen — ich habe ein Attest befohle — jetzt muß ich festlich zu sich sein, mit mir nach Madrid zu kommen und Kautions stellen, damit er frei kommt.“ (Geheißung folgt)

Certan Wissenschaftlich bewährtes Mittel gegen Grippe, Erkältung, Bronchitis, Husten, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen.

Der Vater war nicht so hoffnungslos — er furchte den Kommissar in seiner fremden Welt — er dachte an die Kämpfe, die es gefasste, bis er seine Einwilligung gegeben.“

Möbel-Halle % Alter Markt 1 u. 2 Albert Marfick Nachf.
Besichtigung lohnt — Preiswerte Angebote.

Bei Sobel kauft man gut. Gas, Porzellan, Emaillewaren.

Laubhirsche
Lautbrüche
Lautbrüche

Beretreter
Mittlerweile sind fast alle
Lautbrüche

Erfahrene Kantoristin
an zuverlässigen und fidesen Stellen
Flotte Stenotypistin
Gebübe Weissnäherinnen
Engros-Verkaufs-Lager

Kleines Haus
Grundstücke
Hausgrundstücke
Verkäufe

Schreibmaschinen
Gleichstrom-Motor
Kaufmann
Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche
Wahl-Zehntel
Masch.-Schlosser
Tücht. Kaufmann
Geb. jung. Mann
Kaufmann

Stenotypistin
Für händelnde Haushalt
Hausarbeiterinnen
Heilbrun & Pinner

Nationalkassen
Gebräutes
Friedrich Pelleke

Wiedererwachte
Tiere
Kapitalien

Stellen-Gesuche
Wahl-Zehntel
Masch.-Schlosser
Tücht. Kaufmann
Geb. jung. Mann
Kaufmann

Stenotypistin
Für händelnde Haushalt
Hausarbeiterinnen
Heilbrun & Pinner

Nationalkassen
Gebräutes
Friedrich Pelleke

Wiedererwachte
Tiere
Kapitalien

Stellen-Gesuche
Wahl-Zehntel
Masch.-Schlosser
Tücht. Kaufmann
Geb. jung. Mann
Kaufmann

Stenotypistin
Für händelnde Haushalt
Hausarbeiterinnen
Heilbrun & Pinner

Nationalkassen
Gebräutes
Friedrich Pelleke

Wiedererwachte
Tiere
Kapitalien

Stellen-Gesuche
Wahl-Zehntel
Masch.-Schlosser
Tücht. Kaufmann
Geb. jung. Mann
Kaufmann

Stenotypistin
Für händelnde Haushalt
Hausarbeiterinnen
Heilbrun & Pinner

Nationalkassen
Gebräutes
Friedrich Pelleke

Wiedererwachte
Tiere
Kapitalien

Stellen-Gesuche
Wahl-Zehntel
Masch.-Schlosser
Tücht. Kaufmann
Geb. jung. Mann
Kaufmann

Stenotypistin
Für händelnde Haushalt
Hausarbeiterinnen
Heilbrun & Pinner

Nationalkassen
Gebräutes
Friedrich Pelleke

Wiedererwachte
Tiere
Kapitalien